

# WORTDIENSTE

---

Das Wort des Herrn innewohne reichlich in euch, in aller Weisheit euch selber lehrend und ermahnend *mit* Psalmen, Hymnen *und* geistlichen Liedern, in der Gnade Gott singend in euren Herzen.

Kol 3.16

---

Inhalt:	Seite
1. Der wahrhaftige Weinstock	3
Anhang	16
2. Das Hüten der Innenziele als Liebesbeweis	17
Gedicht	29
Termine	30
Anhang	31

---

Impressum: **Wortdienste**

Herausgeber: Wolfgang Einert  
Taunusstr. 30  
D - 63667 Nidda

E-Mail: [info@wolfgangeinert.de](mailto:info@wolfgangeinert.de)

Internet: [www.bibelthemen.eu](http://www.bibelthemen.eu)  
[www.bibelthemen.info](http://www.bibelthemen.info)  
[www.bibelthemen.net](http://www.bibelthemen.net)



[www.dir-geschicht-nach-deinem-glauben.de](http://www.dir-geschicht-nach-deinem-glauben.de)  
[www.bibelwissen.ch](http://www.bibelwissen.ch)

Bankverbindungen:

<b>Deutschland:</b>	<b>Schweiz:</b>
Spardabank Hessen Wolfgang Einert IBAN: DE22500905000001257716 BIC: GENODEF1S12	Basler Kantonalbank Wolfgang Einert IBAN: CH40 0077 0252 6510 2200 1

Eigenverlag  
Kurzbezeichnung: WD  
Printed in Germany  
Copyright by W. Einert, D-63667 Nidda

“**Wortdienste**” erscheint in loser Folge und kann kostenlos bezogen werden. Zu jedem Heft ist auf Wunsch auch eine CD (MP3) erhältlich.

---

## Der wahrhaftige Weinstock

(Nach einem Wortdienst von Wolfgang Einert, Nidda)

---

Es gibt offensichtlich viele "Weinstöcke", sonst müsste Jesus nicht darauf hinweisen, dass Er der "wahrhaftige" sei. Heilsgeschichtlich denkend, geht es hier somit nicht um einen Weinstock, den wir in einem natürlichen Weinberg finden, sondern um eine geistliche Formation.

Lesen wir zunächst, was Jesu Seinen Lernenden dazu zu sagen hatte.

**Joh 15.1-8 - "Ich, ich bin der wahrhaftige<sup>d</sup> Weinstock, und mein<sup>d</sup> Vater ist der Landwirt. Jede Rebe<sup>1</sup> 'an mir, die nicht Frucht trägt, nimmt er weg; und jede, die Frucht trägt, reinigt er, auf dass sie mehr Frucht trage.**

**Ihr seid schon Reine wegen des Wortes, welches ich zu euch gesprochen habe. Bleibt in mir und ich in euch. So, wie die Rebe nicht von sich selbst Frucht zu tragen vermag, wenn sie nicht 'an dem Weinstock bleibe, also aber *auch* ihr nicht, wenn ihr nicht in mir bleibt.**

**Ich, ich bin der Weinstock, ihr die Reben. Der, der in mir bleibt und ich in ihm, dieser trägt viel Frucht, da ihr getrennt von mir nichts zu tun vermögt, ja nicht eines. Wenn jemand nicht in mir bleibt, wird er hinausgeworfen wie die Rebe und vertrocknet; und sie sammeln sie und werfen sie hinein in das Feuer, und sie verbrennt.**

**Wenn ihr in mir bleibt und meine Reden in euch bleiben<sup>kj</sup>, so werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch werden. In diesem wird mein<sup>d</sup> Vater verherrlicht, auf dass ihr viel Frucht**

---

<sup>1</sup> **Rebe / Frucht** - κλήμα (*kläma*) 4x / καρπός (*karpos*) - Reben sind die "Zweige" des Weinstocks, zu unterscheiden von der Traube, die die Frucht ist.

"Weintrauben sind die Fruchtstände der Weinrebe. ... Die einzelnen Früchte des Fruchtstandes heißen Weinbeere. Die Gesamtheit aller Beeren am Kamm ist die **Traube**. Umgangssprachlich wird zwischen Beere und Traube nicht immer sauber unterschieden." (*Aus Wikipedia*)

## trägt und meine Lernenden werdet."

Ich möchte nun im Einzelnen auf das Wesentlichste der Rede Jesu eingehen, wobei der Schwerpunkt zunächst auf den "Ich, ich bin"-Worten liegt.

**Joh 15:1-3 - "Ich, ich bin der wahrhaftige<sup>d</sup> Weinstock, und mein<sup>d</sup> Vater ist der Landwirt. Jede Rebe<sup>i</sup> an mir, die nicht Frucht trägt, nimmt er weg; und jede, die Frucht trägt, reinigt er, auf dass sie mehr Frucht trage. Ihr seid schon Reine wegen des Wortes, welches ich zu euch gesprochen habe."**

Um die Tragweite der Rede Jesu zu verstehen, ist es notwendig, auf Seinen Anspruch hinzuweisen, den Er mit den Worten: "**Ich, ich bin**" zum Ausdruck brachte.

Das NT wendet den Ausdruck "ich, ich bin" (*egö eimi*) 45x auf Jesus an.<sup>2</sup> Dieser Ausdruck stammt aus dem AT, was sich mit der Septuaginta<sup>3</sup> (LXX) beweisen lässt. Ein Quelltext ist u.a. im Lied des Mose zu finden, in dem er vor seinem Sterben auf dem Berg Nebo dem Volk die Gedanken Gottes mitteilt. In 5Mo 32.39 steht: **כִּי אֲנִי אֲנִי הוּא** [KiJ ANiJ ANiJ HU]. Hier spricht JHWH in hebräischer Sprache wörtl. "... denn, ich ich er". In der schon erwähnten Septuaginta lautet das in griechischer Sprache **ὅτι ἐγὼ εἰμι** [*hoti egö eimi*].

Auch die Rede JHWH's zu Mose am brennenden Busch in 2Mo 3.14 wird von der LXX mit den gleichen Worten [*egö eimi*] wiedergegeben, obwohl im hebräischen Text **אֲנִי אֲנִי אֲשֶׁר אֶהְיֶה** [ÄHJäh ASchÄR ÄHJäh] wörtl. "ich werde, welcher ich werde" steht. Die Religionsführer der Juden wussten also, dass der Gott des AT mit Namen JHWH gemäß ihrer Bibel (LXX)<sup>3</sup> sagte, Er sei "*egö eimi*"!

Weil Jesus durch den wiederholten Gebrauch der Worte "*egö eimi*" eigentlich sagte: "ich ich er" oder "ich werde, welcher ich werde", machte Er sich in den Augen der Juden Gott gleich, und man

---

<sup>2</sup> 5x Paulus, Petrus, Gabriel, Judas.

<sup>3</sup> Die griechische Übersetzung des AT, ca. 200 v.Ztr.; abgekürzt LXX.

wollte ihn deshalb töten. Davon lesen wir in Joh 5.18: "Deshalb suchten die Juden viel mehr, ihn umzubringen, da er nicht allein den Sabbat auflöste, sondern auch Gott seinen eigenen Vater nannte, sich selbst Gott gleich machend." Gleiches ist in Joh 10.33 zu finden: "Die Juden antworteten ihm: Wegen *eines* idealen Werkes steinigen wir dich nicht, sondern betreffs *der* Lästerung, und weil du, *der du ein* Mensch bist, dich selbst *zu* Gott machst."<sup>4</sup>

Im Kommentar zum Neuen Testament von William MacDonald<sup>5</sup> wird auf diese Tatsache verwiesen, indem der Kommentar sich auf das Gespräch Jesu mit der Samariterin am Jakobsbrunnen bezieht, was wir in Joh. 4 finden: "Wörtlich sagt Jesus zu ihr: »Ich bin, der mit dir redet.« Das Wort »es« ist kein Bestandteil des Textes. Obwohl der Text mit dem Pronomen »es« klarer ist, haben die tatsächlichen Worte des Herrn Jesus eine tiefe Bedeutung. Indem er die Worte »Ich bin« gebraucht, verwendet er einen der Namen, den Gott sich im AT gab. Jesus sagt: »Der ›Ich bin‹ redet mit dir.« Oder mit anderen Worten: »Jahwe ist es, der mit dir spricht.« Jesus verkündigte ihr die erstaunliche Wahrheit, dass in demjenigen, der mit ihr sprach, der von ihr erwartete Messias vor ihr stand, und dass er Gott selbst war. Der Jahwe des AT ist der Jesus des NT."

Es ist interessant, sich als Nächstes einmal die unterschiedliche Wirkung dieser "**Ich, ich bin**"-Worte anzusehen, die sie auf verschiedene Personen hatten oder bezüglich verschiedener Umstände.

Wie oben schon aus dem MacDonald-Kommentar zitiert, waren sie u.a. ein großartiges Zeugnis für die Samariterin und gleichzeitig für viele Bewohner der Stadt Sychar. Wir lesen in Joh 4.25,26 davon: "Die Frau sagt *zu* ihm: Ich nehme wahr, dass der Messias kommt, der Christus Genannte; wenn jener kommt, wird er uns alles verkünden. <sup>d</sup> Jesus sagt *zu* ihr: **Ich, ich bin** es, der *zu* dir Sprechende."

Diese "Ich, ich bin"-Worte dienten z.B. auch der Beruhigung der Lernenden. Als Jesus ihnen auf dem Wasser wandelnd entgegen

---

<sup>4</sup> Vgl. auch: Joh 6.35,41,42,48,51; 8.12,58; 14.6,10,11; 15.1.

<sup>5</sup> CLV 2013

kam, waren sie voller Furcht. Er sagt zu ihnen: "**Ich, ich bin** es, fürchtet *euch* nicht!" (Joh 6.20)<sup>6</sup>

In Johannes Kapitel 6 finden wir zudem noch Seine wunderbare Beschreibung bezüglich des Brotes des Lebens. Damit bestätigte Jesus auf beeindruckende Weise Seine Göttlichkeit und wies gleichzeitig auf Sein Opfer hin.

Jesus spricht mit der Volksmenge, nachdem Er 5000 gespeist hatte, und sagte zu ihnen: "**Ich, ich bin** das Brot des Lebens. Der, *der* zu mir kommt, würde keinesfalls hungern<sup>kj</sup>, und der, *der* <sup>h</sup>an mich glaubt, wird keinesfalls jemals dürsten. ..." (Joh 6.35) Etwas später fügte Er hinzu: "**Ich, ich bin** das lebende <sup>d</sup> Brot, das aus dem Himmel herabstieg; wenn jemand von diesem Brot isst, wird er hinein in den Äon leben. Das Brot aber, welches ich für das Leben des Kosmos geben werde, ist mein <sup>d</sup> Fleisch." (Joh 6.51)

Der Hohepriester betrachtete die "Ich, ich bin"-Worte als Gotteslästerung, die das Todesurteil verdiente. Wir lesen davon in Mk 14.61ff, als Jesus vor den Sanhedrin geführt wurde, wo Er verleugnet, beschuldigt und misshandelt wurde. "Er aber war still und antwortete nichts, *ja* nicht eines. Nochmals fragte ihn der Hohepriester und sagt zu ihm: Bist du der Christus, der Sohn des Gesegneten? <sup>d</sup> Jesus aber sagte: **Ich, ich bin** es! Und ihr werdet den Sohn des Menschen sitzend sehen aus Rechten der Vermögenskraft Gottes und mit den Wolken des Himmels kommend. Der Hohepriester aber, seine <sup>d</sup> Untergewänder zerreißend, sagt: Was haben wir noch Bedarf *an* Zeugen? Ihr hörtet die Lästerung. Wie erscheint euch *das*? <sup>d</sup>Sie aber verurteilten ihn alle, *dem* Tod verfallen *zu* sein. Und einige fingen an, ihn *anzuspucken* und sein <sup>d</sup> Angesicht *zu* umhüllen und ihn *zu* misshandeln und *zu* ihm *zu* sagen: Prophezeie! Und die Unterknechte nahmen *ihn und* ohrfeigten ihn."<sup>7</sup>

Als Jesus nach Seiner Auferstehung Seinen Lernenden erschien, dienten diese Worte als Beweis Seiner Auferstehung: Er sagte zu ihnen: "Nehmt wahr, meine <sup>d</sup> Hände und meine <sup>d</sup> Füße, dass **ich, ja ich**, es selbst **bin!** Erstastet mich und nehmt wahr, dass

---

<sup>6</sup> Vgl. Mt 14.27; 8.20; Mk 6.50.

<sup>7</sup> Vgl. Lk 22.70ff

ein Geist nicht Fleisch und Knochen hat, so wie ihr schaut, *dass ich sie habe!*" (Lk 24.39)

Als Jesus einmal im Tempel mit den Juden sprach, bestätigte Er mit den "Ich, ich bin"-Worten Seine Präexistenz. Wir lesen: "Abraham, euer <sup>d</sup> Vater, frohlockte, dass er <sup>d</sup> meinen <sup>d</sup> Tag wahrnehmen *solle*, und er nahm ihn wahr und wurde erfreut. Daher sagten die Juden zu ihm: Du hast noch nicht fünfzig Jahre *erreicht* und du hast Abraham gesehen? Jesus sagte zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Ehe Abraham wurde, **ich, ich bin**. Da hoben sie Steine auf, auf dass sie auf ihn wüfen. Jesus aber verbarg sich und ging aus der Weihestätte hinaus." (Joh 8.56-59)

Jesus bestätigt mit den "Ich, ich bin"-Worten, dass Er, heilsgeschichtlich betrachtet, sowohl "die Tür" als auch der "ideale Hirte" ist. In Joh 10.7,9,11,14 lautet Seine Rede: "Jesus sagte daher nochmals: Amen, amen, ich sage euch: **Ich, ich bin** die Tür der Schafe. ... **Ich, ich bin** die Tür; wenn jemand durch mich hineinkommt, so wird er gerettet werden. ... **Ich, ich bin** der ideale <sup>d</sup> Hirte. Der ideale <sup>d</sup> Hirte setzt seine Seele für die Schafe. ... **Ich, ich bin** der ideale <sup>d</sup> Hirte, und ich kenne die Meinen, und die Meinen kennen mich, ..."

Auch bei dem wichtigen Thema Auferstehung benutzt Jesus die "Ich, ich bin"-Worte, um zu zeigen, dass Er die Auferstehung in Person ist. Als Sein Freund Lazarus gestorben war und Martha Ihm Vorwürfe machte, sagte Er zu ihr: "**Ich, ich bin** die Auferstehung und das Leben. Der, der an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt<sup>kj</sup>, ..." (Joh 11.25)

Auch die heilsgeschichtliche Tatsache, dass es nur eine einzige Möglichkeit der Rettung gibt und damit dauerhaftes Herrlichkeitsdasein, bestätigte Jesus Seinen Lernenden mit den "Ich, ich bin"-Worten. Sie hatten nicht verstanden, wohin Er im Begriff war zu gehen. Vor allem Thomas hatte damit seine Schwierigkeiten. Jesus sagte daher zu ihm: "**Ich, ich bin** der Weg und die Wahrheit und das Leben. Nicht einer kommt zu dem Vater, außer durch mich." (Joh 14.6)<sup>8</sup>

---

<sup>8</sup> Luther soll gesagt haben: Wer ohne Jesus zu Gott will, findet den Teufel.

Bei Jesu Festnahme in Gethsemane wurde eine weitere Wirkung dieser "Ich, ich bin"-Worte deutlich. Als Judas mit der Kohorte und den Unterknechten der Hohenpriester und Pharisäer dorthin kommt, sagte Jesus zu ihnen: "Wen sucht ihr? Sie antworteten ihm: Jesus, den Nazarener. Er sagt zu ihnen: **Ich, ich bin** es. Aber auch Judas, der ihn überlieferte, stand mit ihnen. Wie er nun zu ihnen sagte: **Ich, ich bin** es, da gingen sie <sup>h</sup> nach <sup>d</sup> hinten weg und fielen zu Boden. Nun fragte er sie nochmals: Wen sucht ihr? Sie aber sprachen: Jesus, den Nazarener. Jesus antwortete: Ich sagte euch: **Ich, ich bin** es. Wenn ihr nun mich sucht, so lasst diese weggehen!" (Joh 18.4-8) Aufgrund der Göttlichkeitswirkung dieser "Ich, ich bin" Worte gingen die Feinde ein Stück zurück und fielen zu Boden.

Als Jesus sich als Heilswerkzeug den zukünftigen Apostel Paulus holte, geschah Ähnliches. Der Bericht des Lukas sagt: "Beim <sup>d</sup> Gehen aber geschah es, dass er (Paulus) <sup>d</sup> Damaskos nahte, und plötzlich umblitzte ihn Licht aus dem Himmel; und auf die Erde fallend, hörte er *eine* Stimme zu ihm sagen: Saul, Saul, was verfolgst du mich? Er aber sagte: Wer bist du, Herr? <sup>d</sup>Er aber sagte: **Ich, ich bin** Jesus, <sup>w</sup>den du verfolgst." (Apg 9.5)<sup>9</sup> Die "Ich, ich bin"-Worte haben den Pharisäer Saul, der das AT ausgezeichnet kannte, überzeugt.

Auch der Apostel Johannes hatte ein Erlebnis mit diesen Worten. Als der Herr ihn im Geiste wesenhaft in Seinen Tag versetzte und ihm erschien, geschah Folgendes: "Und als ich ihn wahrnahm, fiel ich zu seinen Füßen *hin* wie gestorben. Und er legte seine Rechte auf mich, sagend: Fürchte dich nicht. **Ich, ich bin** der Erste und der Letzte ..." (EH 1.17) Die "Ich, ich bin"-Worte beruhigten Johannes und machten gleichzeitig deutlich, mit wem er es zu tun hatte.

Zuletzt sei noch ein wichtiger heilsgeschichtlicher Aspekt der "Ich, ich bin"-Worte genannt, der zur Bestätigung der "einen Samenlinie"<sup>10</sup> dient. Jesus sagt in den Schlussworten der Enthüllung: "Ich, Jesus, ich sandte meinen <sup>d</sup> Engel, euch diese *Ereignisse* in den Versammlungen zu bezeugen. **Ich, ich bin** die Wurzel und das

---

<sup>9</sup> Vgl. Apg 22.7,8; 26.14,15.

<sup>10</sup> S. die grafische Darstellung im Anhang.



Geschlecht Davids, der Stern, der glänzende, der morgendliche." (EH 22.16)

Ein weiterer Schwerpunkt der Rede Jesu liegt auf der Betonung des Wortes "wahrhaftig". Er sagte: **"Ich, ich bin der wahrhaftige"<sup>11</sup>**  
**"Weinstock, ..."**

Wie oben schon erwähnt, impliziert das Wort "wahrhaftig", dass es noch andere "Weinstöcke" gibt. Außerdem wird damit die göttliche Dimension deutlich, die in der Personifizierung des "wahrhaftigen Weinstockes" liegt. Ich möchte dazu aus dem Theologischen Wörterbuch zum Neuen Testament von Gerhard Kittel (Kit I 250f) Folgendes zitieren:

"Im Hellenismus aber bedeutet ἀληθινός (*aläthinós*) *echt* nicht mehr nur im allgemeinen Sinne, sondern meint, als Attribut der göttlichen Dinge, das einzig wirklich Seiende, ... und meint entsprechend als Attribut ... dessen ... überirdischen Charakter. Dieser Sprachgebrauch liegt Hebr 8.2 vor, wo die im Himmel befindliche Stiftshütte als ἀληθινὴ σκηνὴ (*wahrhaftiges Zelt d. Vf.*) im Gegensatz zur irdischen bezeichnet wird, ... In den Bildworten, in denen Jesus als ... die ἄμπελος ἀληθινὴ (*wahrhaftiger Weinstock d. Vf.*) dargestellt wird, hat ἀληθινός (*aläthinós*) auch zunächst den Sinn von *wirklich* = *echt*; aber dies *echt* bedeutet zugleich *göttlich* im Gegensatz zur menschlich-irdischen Wirklichkeit ..."

Der "wahrhaftige Weinstock" mit seinen Reben stellt einen Organismus dar, der als einziger den Anspruch hat, göttlich zu sein. Die "anderen Weinstöcke" haben wohl aus sich heraus den gleichen Anspruch, jedoch fehlt ihnen die nötige Autorisierung von Gott. Alle anderen "Weinstöcke" (Religionen, Organisationen, Einzelpersonen etc.) werden im Laufe der Heilsgeschichte enttarnt und ihrem Gericht zugeführt, wovon die Enthüllung<sup>12</sup> ein großartiges Zeugnis gibt.

Nicht vergessen sollte man aber dabei, dass auch Israel diese

---

<sup>11</sup> ἀληθινός (*aläthinós*) - Adj. *treu, zuverlässig, wirklich, wahr, echt.*

Substantiv - ἀλήθεια (*alätheia*) - etymologisch das *Nichts(s)-verheimlichen.* (Kit)

<sup>12</sup> Meist unzutreffend Offenbarung genannt. Dort Kap. 16-18.

Bezeichnung trägt. Der Weinstock Israel ist aber schwach, bis der "wahre Weinstock" als "starker Sohn" (Ps 80.16) ihn für die Heilsgeschichte wieder wirksam und stark macht.<sup>13</sup>

Der heilsgeschichtliche Jesus allein ist in allem der "Wahrhaftige". Die folgende Aufstellung soll das verdeutlichen und gleichzeitig den "Nachäffer" kenntlich machen.

---

	<b>Jesus ist der "wahrhaftige" Weinstock.</b>
Joh 15.1	"Ich, ich bin der wahrhaftige <sup>d</sup> Weinstock, ..."
Falscher =	Philosophien und Religionen mit ihren Religionsgesetzen (Kol 2.8).

---

	<b>Jesus ist das "wahrhaftige" Licht.</b>
Joh 1.9 <sup>14</sup>	"Es war das wahrhaftige <sup>d</sup> Licht, das, hinein in den Kosmos kommend, jeden Menschen erleuchtet."
Falsches =	Engel des Lichts (2Kor 11.14).

---

	<b>Jesus ist der "wahrhaftige" Retter des Kosmos.</b>
Joh 4.42	"... und sie sagten <i>zu</i> der Frau: Wir glauben nicht mehr wegen deines <sup>d</sup> Bezeugens, denn wir selbst haben gehört und haben wahrgenommen, dass dieser wahrhaftig der Retter des Kosmos ist.
Falscher =	Reiter auf dem weißen Pferd (EH 6.2).

---

	<b>Jesus ist das "wahrhaftige" Brot aus dem Himmel.</b>
Joh 6.32	"Amen, amen, ich sage euch: Nicht Mose hat euch das Brot aus dem Himmel gegeben, sondern mein Vater gibt euch das Brot aus dem Himmel, das wahrhaftige."
Falsches =	Steine = Engel als Lebensvermittler (Lk 4.3).

---

	<b>Jesus ist Amtender ... des "wahrhaftigen" Zeltes.</b>
Hebr 8.2	"Wir haben einen Hohenpriester, der sich gesetzt hat ... als Amtender des Heiligtums und des wahrhaftigen Zeltes, das der Herr errichtet hat, nicht ein Mensch."
Falsches =	Religionszentren / Tempel / Wallfahrtsorte usw.

---

	<b>Jesus ist "der wahrhaftige Gott und äonisches Le-</b>
--	--

<sup>13</sup> Ps 80.9-20; Jes 5.1-7; Jer 2.21. S. dazu das Thema "Israel" in "Bibelthemen von A-Z"; Erscheinungstermin voraussichtlich 2017.

<sup>14</sup> Vgl. 1Joh 2.8

---

	<b>ben".</b>
1Joh 5.20	"Wir nehmen aber wahr, dass der Sohn <sup>d</sup> Gottes eintraf und uns <i>eine</i> Denkart gegeben hat, auf dass wir den Wahrhaftigen erkennen; und wir sind in dem Wahrhaftigen, in seinem <sup>d</sup> Sohn Jesus Christus. Dieser ist der wahrhaftige Gott und äonisches Leben."
Falsches =	Falsche Götter (1Kor 8.5).

---

	<b>Jesus ist "der Wahrhaftige, der öffnet und schließt".</b>
EH 3.7	"Dies <sup>pl</sup> aber sagt der Heilige, der Wahrhaftige, der, <i>der</i> den Schlüssel <sup>d</sup> Davids hat, der öffnet, und nicht einer wird schließen, und schließt, und nicht einer öffnet:"
Falsche =	Geister die behaupten, nur sie weisen den Weg zu Gott (1Tim 4.1).

---

	<b>Jesus ist "der Wahrhaftige" als "der Ursprung der Schöpfung Gottes".</b>
EH 3.14	"Dies <sup>pl</sup> aber sagt der Amen, der Zeuge, der Treue und der Wahrhaftige, der Ursprung der Schöpfung <sup>d</sup> Gottes:"
Falscher =	Der Tod als oberster Cherub wollte diese Stelle (Hes 28).

---

	<b>Jesus "richtet und kämpft in Gerechtigkeit" als "Wahrhaftiger".</b>
EH 19.11	"Und ich nahm den Himmel <i>als</i> geöffnet worden wahr, und <i>jetzt</i> nimm du wahr: Ein weißes Pferd, und der auf ihm Sitzende wird Treuer und Wahrhaftiger gerufen, und er richtet und kämpft in Gerechtigkeit."
Falscher =	Reiter auf dem weißen Pferd (EH 6.2).

---

Jesus fährt in Seiner Rede fort und sagt: "... **mein <sup>d</sup> Vater ist der Landwirt<sup>15</sup>. Jede Rebe <sup>i</sup>an mir, *die* nicht Frucht trägt, nimmt er weg<sup>16</sup>; und jede, *die* Frucht trägt, reinigt<sup>17</sup> er, auf dass sie**

---

<sup>15</sup> **Landwirt** - γεωργός (geōrgos) - w. Landwirker (DÜ); Ackerbauer (ELB); Erdbearbeiter (PFL).

<sup>16</sup> **wegnehmen** / entheben - αἶρω (airō) - entheben (Mt 4.6); wegentheben (Mt 14.20); heben (*i.S.v. nehmen d.Vf.*) (Mk 6.8) (ULB); wegschneiden (HM);

1) in d. Höhe heben, aufwärts ..., erheben 1a) als seemännischer t.t.: d. Anker lichten (Apg 27:13) 2) etw. aufheben und wegtragen, fortragen, fortschaffen, wegnehmen; 3) etw. gewaltsam wegnehmen, vertilgen, ver-

## mehr Frucht trage.

Der "Originallandwirt" ist somit Gott, der am Ende reiche Ernte einfahren wird. Es ist die größte Ernte aller Zeiten. "Denn ebenso wie in Adam alle sterben, also werden auch in Christus alle lebend gemacht werden. ... auf dass Gott alles in allen sei." (1Kor 15.22,28).

Anmerkung: Manche Ausleger meinen, die erste Bedeutung (in die Höhe heben) sei hier anzuwenden, sodass der Eindruck entsteht, Jesus hebt eine herabgebogene Rebe vom Boden auf und bringt sie in ihren ursprünglichen Stand zurück, damit sie Frucht tragen kann. Der Gegensatz im Vers zur fruchttragenden Rebe und der Trennungsgedanke der Verse 4 und 6 lassen eher nicht darauf schließen.

An dem "wahrhaftigen Weinstock" gibt es neben den Reben, die ein reinigendes Gericht<sup>18</sup> benötigen, auch noch die, zu denen Jesus sagt: **"Ihr seid schon Reine wegen des Wortes, welches ich zu euch gesprochen habe."**

Bei der Fußwaschung wird dieser Unterschied auch deutlich, als Jesus zu Petrus sagt: "... Der, der gebadet worden ist, hat nicht Bedarf, sich *zu* waschen, außer die Füße, sondern ist ganz rein; und ihr seid Reine, jedoch nicht alle." (Joh 13.10)

Der Apostel Paulus erklärt uns, wie der Herr Seine Ekklesia reinigt, nämlich: "im Bad des Wassers seiner Rede, ..." und "durch das Bad der Wiederwerdung und Hinauferneuerung des Heiligen

---

nichten, beseitigen (ST).

<sup>17</sup> **reinigen** - καθαίρω (*kathairō*) - *al*bezüglich entheben (ULB); säubern 1) etw. reinigen (Weinstöcke von überschüssigen wilden Wassertrieben, welche d. Stock nur Saft entziehen, aber keine Frucht bringen); von etw. befreien, etw. durch Reinigen entfernen, putzen (ST); ausschneiden (HM).

<sup>18</sup> Hebr 6.7,8 – Fruchtlosigkeit oder unbewährte Frucht hat immer reinigendes Gericht zur Folge.

Röm 11.22 – Dies trifft auch auf die Zweige des Ölbaumes zu, der ein Bild auf Israel ist.

Mt 21.19; Lk 13.7-9 – Ebenso auf den Feigenbaum, der ein Bild auf das Haus Juda ist.

Geistes". (Eph 5.26; Tit 3.5) Das geschieht von oben her. Niemand kann sich das holen.<sup>19</sup> Der Einzelne kann aber Gott an sich wirken lassen, so wie Paulus auch sagt: "... ihr habt euch abwaschen lassen, doch ihr wurdet geheiligt, doch ihr wurdet gerechtfertigt in dem Namen des Herrn Jesus Christus und in dem Geist unseres Gottes." (1Kor 6.11)

Der zweite Teil der Rede Jesu zu unserem Thema lautet nun wie folgt:

**Joh 15:4-8 - "Bleibt in mir und ich in euch. So, wie die Rebe nicht von sich selbst Frucht zu tragen vermag, wenn sie nicht an dem Weinstock bleibe, also aber *auch* ihr nicht, wenn ihr nicht in mir bleibt.**

**Ich, ich bin der Weinstock, ihr die Reben. Der, *der* in mir bleibt und ich in ihm, dieser trägt viel Frucht, da ihr getrennt von mir nichts zu tun vermögt, *ja* nicht eines. Wenn jemand nicht in mir bleibt, wird er hinausgeworfen wie die Rebe und vertrocknet; und sie sammeln sie und werfen *sie* hinein in das Feuer, und sie verbrennt.**

**Wenn ihr in mir bleibt und meine Reden in euch bleiben<sup>kj</sup>, so werdet ihr bitten, <sup>w</sup>was ihr wollt, und es wird euch werden. In diesem wird mein <sup>d</sup>Vater verherrlicht, auf dass ihr viel Frucht tragt und meine Lernenden werdet."**

Es geht zunächst darum, dass die Reben am Weinstock bleiben müssen, um Frucht tragen zu können. **"Bleibt in mir und ich in euch / *der* in mir bleibt und ich in ihm ... trägt viel Frucht."**

Was ist die Voraussetzung für diese wesenhafte Einheit mit dem "wahrhaftigen Weinstock"? Jesus hat das in Johannes Kapitel 6 deutlich erklärt. "Der, *der* mein <sup>d</sup>Fleisch isst und mein <sup>d</sup>Blut trinkt, bleibt in mir und ich in ihm. ... Der, *der* dieses <sup>d</sup>Brot isst, wird hinein in den Äon leben. ... Der Geist ist es, der lebend macht. Das Fleisch nützt gar nichts. Die Reden, welche ich *zu* euch gesprochen habe, sind Geist und sind Leben, ... Aus diesem *Grund* gingen viele

---

<sup>19</sup> Joh 5.65 - "Und er sagte: Deswegen habe ich euch gesagt, dass nicht einer zu mir *zu* kommen vermag, wenn es ihm nicht aus dem Vater gegeben worden ist."

seiner <sup>d</sup> Lernenden weg, hinein in die hinter ihnen *liegenden Umstände*, und sie wandelten nicht mehr mit ihm. Da sagte <sup>d</sup> Jesus zu den Zwölfen: Wollt nicht auch ihr weggehen? Simon Petros antwortete ihm: Herr, zu wem sollen wir weggehen? Du hast Reden äonischen Lebens, ..." (Joh 6.56-68)

Das Aufnehmen des Christuswesens ist somit die Voraussetzung für die wesenhafte Einheit mit Ihm. Dies geschieht durch Aufnahme Seiner "Reden". Dann gilt: "... und nicht mehr lebe ich, sondern Christus lebt in mir; <sup>w</sup>was ich aber nun im Fleisch lebe, lebe ich im Glauben, dem des Sohnes <sup>d</sup> Gottes, der mich liebt und sich selbst für mich danebengegeben hat." (Gal 2.20)

Weil Christus in uns lebt, können wir in unserem Fleisch (in dem an sich nichts Gutes wohnt [Röm 7.18]) im Willen Gottes leben.<sup>20</sup> Deshalb kämpfen wir auch nicht gemäß dem Fleisch.<sup>21</sup> Deshalb ist es auch möglich: "...eure Leiber darzustellen als lebendes, heiliges, Gott wohlgefälliges Opfer, was euer wortgemäßer Gottesdienst ist."<sup>22</sup>

Darum stellt Jesus in unserem Text auch fest: **"... getrennt von mir vermögt ihr nichts zu tun."**

Paulus erklärt das mit folgenden Worten: "... nicht dass wir von uns selber *aus* tauglich sind, etwas *zuzurechnen* als aus uns selber, sondern unsere <sup>d</sup> Tauglichkeit *ist* von <sup>d</sup> Gott, ..." (2Kor 3.5) Der Geist Gottes befähigt Seine Diener, entsprechende Frucht zu tragen. Deshalb sagt Paulus auch: "Wir aber empfangen nicht den Geist des Kosmos, sondern den Geist, der aus <sup>d</sup> Gott *ist*, auf dass wir die *Tiefen* wahrnehmen, *die* uns von <sup>d</sup> Gott gegnadet worden *sind*; von welchen wir auch sprechen, nicht in Worten, gelehrt *von* menschlicher Weisheit, sondern in *Worten*, gelehrt *vom* Geist, geistliche *Sachverhalte* mit geistlichen *Maßstäben* <sup>zsb</sup>beurteilend." (1Kor 2.12,13)

Das Ganze dient einzig und allein der Verherrlichung Gottes.

---

<sup>20</sup> 1Petr 4.2

<sup>21</sup> 2Kor 10.3

<sup>22</sup> Röm 12.1

Deshalb sagt Jesus hier: **"In diesem wird mein <sup>d</sup> Vater verherrlicht, auf dass ihr viel Frucht tragt und meine Lernenden werdet."**

Wie ist das möglich? Weil Er uns "... vervollständigt<sup>p</sup> mit Frucht der Gerechtigkeit, der durch Jesus Christus, hinein in Herrlichkeit und Lobpreis Gottes." (Phil 1.11) Und was "tun" wir? "Ob ihr nun esst oder trinkt oder *sonst* etwas tut, tut alles <sup>h</sup>zur Herrlichkeit Gottes." (1Kor 10.31) Und Petrus fügt hinzu: "... euren Wandel in den Nationen ideal führend, auf dass sie, worin sie gegen euch als Übeltäter sprechen, aus den idealen Werken, die sie anschauen, Gott im Tag des Achthabens verherrlichen mögen." (1Petr 2.12)

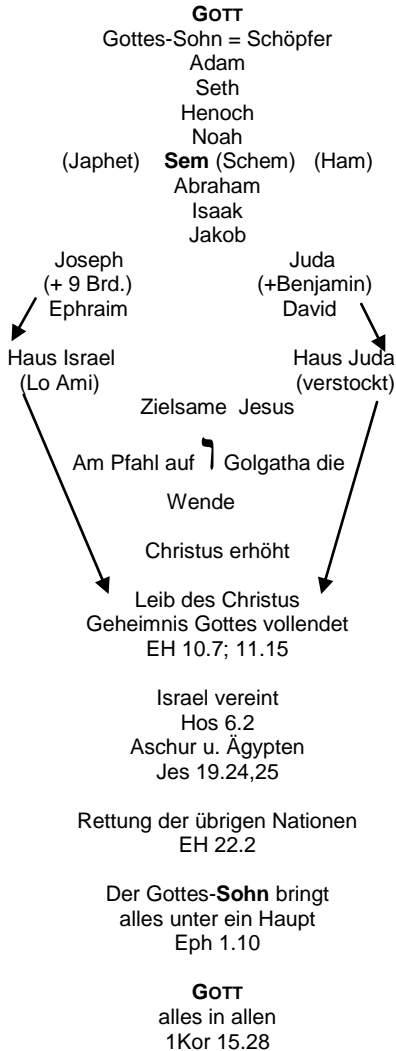
Der "wahrhaftige Weinstock" mit Seiner Frucht dient der Verherrlichung Gottes. Das geht so weit, bis alle Schöpfung durch die Erziehungsarbeit Gottes in diese göttliche Herrlichkeit zurückgeführt wurde. Das ist in der Tat ein Evangelium - eine gute Nachricht.

Amen.

## Anhang

### Die eine Samenlinie

Verkürzte Darstellung der einen Samenlinie, deren Zielsame Christus ist, aufgrund dessen die Rechtsgrundlage für die Wiederherstellung des Alls gelegt wurde.



Ps 2.7 -

JHWH sprach zu mir: Mein Sohn *bist* du, ich, ich gebar dich den *heutigen* Tag.

Hebr 1.10 - der Gottes-Sohn ist Schöpfer

Apg 2.23; 1Petr 1.20  
vorsehen nach Ratschluss.

Eph 1.4

Ekklesia auserwählt vor Herabwurf des Kosmos.

Ps 74.2

Israel in der Vor-Zeit (אֶרֶץ) auserwählt.

Hebr 2.16

ER nimmt den Samen Abrahams.

Gal 3.16

Zielsame = Christus.

Gal 4.4

\*Der Sohn trotz voräonischer Wurzel Israelit geworden!! Warum??

5Mo 7.6,7; 14.2; Jes 45.4

Gott hat nur ein Volk auserwählt  
(vgl. 1Petr 1.1; Ps 105.6,43).

Ps 89.34

Er wird seine Meinung nicht ändern.

5Mo 26.19; 28.13

Israel höchste der Nationen, Haupt.

Gal 3.29

Die Ekklesia ist Auswahl aus Samen Abrahams  
trotz Vorhererwählung (Eph 1.4),  
\*so, wie auch beim Herrn selber!  
s.o.

Eph 1.22,23

Die Ekklesia ist Sein Leib.



---

## Das Hüten der Innenziele<sup>23</sup> als Liebesbeweis

(Nach einem Wortdienst von Wolfgang Einert, Nidda)

---

Im ersten Teil von Johannes Kapitel 14 ging es darum, dass Jesus der Weg in das Vaterhaus ist.<sup>24</sup> Es ging auch um die wesenhafte Göttlichkeit des Gottessohnes, die Er selber immer wieder betonte. Wiederholt wies Jesus darauf hin, dass man an Ihm den Vater erkennen kann. Die Schlussfolgerung für uns war, dass auch wir uns mit Jesus beschäftigen müssen, um den Vater zu "sehen".

Im zweiten Teil des Kapitels geht es im Wesentlichen um zwei Sachverhalte:

1. Wenn Jesus nicht mehr persönlich inmitten Seiner Lernenden sein könnte, weil er zum Vater geht, würde Er ihnen einen Helfer senden - den Heiligen Geist als Zuspreeher.

2. Dieser Zuspreeher würde beim Hüten der Innenziele Gottes helfen. Dieses Hüten ist gleichzeitig ein Liebesbeweis und ein Zeichen Seiner wesenhaften (verborgenen) Anwesenheit in den Gläubigen bis heute.

Nun zu den einzelnen Höhepunkten der Verse 15 bis 31.

**Joh 14.15-19 - "Wenn ihr mich liebt, werdet ihr <sup>d</sup> meine <sup>d</sup> Innenziele hüten, und ich werde den Vater bitten, und er wird euch *einen* anderen Zuspreeher geben, auf dass er mit euch sei hinein in den Äon<sup>25</sup>, den Geist der Wahrheit, welchen der Kosmos nicht *zu* nehmen vermag, da er ihn nicht schaut, aber *auch* nicht kennt. Ihr, ihr kennt ihn, da er bei euch bleibt und in**

---

<sup>23</sup> **Innenziel** - ἐντολή (*entolä*) - Ein von Gott ins Innere gegebene Ziel, das noch nicht erreicht worden sein muss.

<sup>24</sup> S. Wortdienste Nr. 058.

<sup>25</sup> **Äon** - αἰών (*aiōn*) - 1. Zeitabschnitt (Äon) mit Anfang und Ende, da von Gott geschaffen (Hebr 1.2).

2. Eigenschaft (als Adj. *äonisch*) mit der Qualität des Verborgenseins. Röm 6.22,23.

**euch sein wird. Ich werde euch nicht *als Verwaiste zurücklassen*. Ich komme zu euch. Noch *ein* Kleines, und der Kosmos schaut mich nicht mehr. Ihr aber schaut mich, da ich lebe und ihr leben werdet."**

Um den Kern des Themas verständlich zu machen, müssen wir erst die Bedeutung des griechischen Wortes "*entolä*"<sup>23</sup> klären. Die meisten Bibelübersetzungen und theologischen Wörterbücher geben als Bedeutung Auftrag, Anordnung, Anweisung, Geheiß, Ermahnung, Befehl oder Gebot an.

Wer heilsgeschichtlich denkt, weil er, wie Johannes in einem seiner Briefe sagt, eine heilsgeschichtliche Denkart<sup>26</sup> geschenkt bekommen hat, wird nicht bei der traditionellen Bedeutung bleiben, sondern auch die wörtliche berücksichtigen. Das wird im sog. Dekalog<sup>27</sup> deutlich und auch in der Verwendung desselbigen durch Jesus.

Bei einem Gespräch mit einem Mann, der Jesus fragte, was er tun müsse, um äonisches Leben zu haben, gibt Jesus in Mt 19.17-21 folgende Antwort: "... Was fragst du mich betreffs des Guten? Einer ist der Gute. Wenn du aber <sup>h</sup>in das Leben hineinkommen willst, *dann* hüte die *Innenziele*. Er sagt zu ihm: Welche? <sup>d</sup> Jesus aber sagte: Das: Du wirst nicht morden. Du wirst nicht ehebrechen. Du wirst nicht stehlen. Du wirst nicht falsch bezeugen. *Wertschätze* den Vater und die Mutter, und: Du wirst deinen <sup>d</sup> Nächsten lieben wie dich selbst. Der Jüngling sagt zu ihm: Alles dieses beachtete ich. Was mangelt mir noch? <sup>d</sup> Jesus erklärte ihm: Wenn du willens *bist*, *ein* vollendet Zielstrebig zu sein, geh fort, verkaufe deine <sup>d</sup> Besitztümer und gib *sie* den Armen, und du wirst *eine* gespeicherte *Kostbarkeit* in *den* Himmeln haben. Und auf, folge mir."

Jesus zitiert hier in Matthäus Kapitel 19 aus dem zweiten Buch Mose, wo es im Kapitel 20 neun Mal heißt "du wirst"<sup>28</sup> nicht morden, nicht ehebrechen, nicht stehlen, nicht falsch bezeugen usw., um die

---

<sup>26</sup> 1Joh 5.20 - "Wir nehmen aber wahr, dass der Sohn <sup>d</sup> Gottes eintraf und uns *eine* Denkart gegeben hat, auf dass wir den Wahrhaftigen erkennen."

<sup>27</sup> Die zehn Gebote.

<sup>28</sup> Hebr. qal imperfekt, entspricht grie. fut.

zielgerichteten Anweisungen Gottes deutlich zu machen. Bei dem "entolā" im heilsgeschichtlichen Sinne des Johannesevangeliums geht es somit um eine Anweisung, die erst am Ziel zur vollen Erfüllung kommt.<sup>29</sup> Mit anderen Worten, Gott gibt dem Glaubenden ein Ziel ins Innere, das es zu hüten gilt. Es besteht nicht der Anspruch der sofortigen Vollerfüllung. Ich werde das weiter unten anhand von Joh 15.10 deutlich machen.

Nun zu den Worten Jesu, die das Thema auf besondere Weise hervorheben.

**Joh 14.15 - "Wenn ihr mich liebt, werdet ihr <sup>d</sup> meine <sup>d</sup> Innenziele hüten."**

Einige Verse weiter (Joh 14.21) versichert uns Jesus, dass der, der so liebt, auch vom Vater geliebt wird. In 1Joh 5.3 verstärkt Johannes diesen Gedanken, wenn er darauf hinweist, dass das Hüten der Innenziele und die Liebe Gottes eine Einheit sind: "Denn dies ist die Liebe <sup>d</sup> Gottes, auf dass wir seine <sup>d</sup> Innenziele hüten, ..." Wer so "hütet", "in dem ist wahrhaftig die Liebe <sup>d</sup> Gottes vollendet worden". (1Joh 2.5)

Wie oben angekündigt, nun zu Joh 15.10. Ich benutze diesen Text gern als "Test", damit jeder selber sehen kann, dass die traditionelle Übersetzung an den Heilsgedanken Gottes vorbei führt und bei den Glaubenden ein falsches Verständnis fördert. Johannes zitiert Jesus mit den Worten: "Wenn ihr meine <sup>d</sup> Innenziele hütet, wer-

---

<sup>29</sup> Zit. Kit II 550f.: "Des Vaters ἐντολή an den Sohn (Joh 10.18) ... meint ... den Auftrag, der sich auf die Gesamtsendung des Sohnes bezieht, nicht als Zwang und herrisches Gebot, sondern als eine aus väterlicher Liebe stammende Bestimmung und Ermächtigung, die ausdrücklich von der Freiwilligkeit des Sohnes aufgenommen wird. ...

Im Blick auf Joh 15.10 ... kann aber τηρεῖν τὰς ἐντολάς nie heißen: Aufträge ausrichten. Wohl aber zeigt der innere Parallelismus mit der Beauftragung des Sohnes, wie gründlich die Glaubenshaltung, die hinter dem Begriff ἐντολή steht, den Gedanken an das Gesetz verabschiedet hat, ... Auch das Ziel der voll erfüllten (Heils-) Freude: 15.11 scheidet dies Halten (Hüten d. Vf.) der ἐντολή von allem gesetzlichen Verständnis. So hat sich also herausgestellt, dass die nomistische Auffassung von ἐντολή bei Joh völlig unbrauchbar ist."

det ihr in meiner <sup>d</sup> Liebe bleiben, so, wie *auch* ich die *Innenziele* meines <sup>d</sup> Vaters gehütet habe und in seiner <sup>d</sup> Liebe bleibe."

In der traditionellen Übersetzung (hier ELB) klingt das so: "Wenn ihr meine Gebote haltet, so werdet ihr in meiner Liebe bleiben, wie ich die Gebote meines Vaters gehalten habe und in seiner Liebe bleibe."

Meine Frage an dich ist nun: Kannst du, genau wie Jesus die Gebote des Vaters gehalten hat, die Gebote Jesu halten? In allen Versammlungen, bei denen ich in meinen Wortdiensten diesen "Test" gemacht habe, hat sich nie jemand gemeldet, und das zu recht. Kein Mensch ist in der Lage, diesen Anspruch zu erfüllen. Das würde bedeuten, dass wir niemals die Liebe Gottes in uns haben könnten.

Wenn ich jedoch den Text wörtlich verstehen darf, macht es Sinn und erfüllt mich mit tiefer Freude, weil ich wissen darf, dass das Hüten der Innenziele Gottes gleichzeitig die Garantie für Seine mir innenwohnende Liebe ist. Dazu gleich mehr.

Im Vers 16 unseres Textes versichert Jesus Seinen Lernenden, dass, wenn Er nicht persönlich anwesend ist, Er den Vater bitten wird, ihnen nach Seiner Verherrlichung<sup>30</sup> einen "Zusprecher"<sup>31</sup> als Hilfe zu senden. Das gilt übrigens bis heute. Die Apostel haben das verstanden, und besonders Paulus hat mehrfach darauf verwiesen.

Paulus schreibt z.B. in Röm 8.26,27 von dieser Geisteswirkung, wo wir lesen: "Ebenso aber nimmt auch der Geist sich unserer <sup>d</sup> Schwachheit <sup>zs</sup> mit an; denn das, was wir beten sollten gemäß *dem*, was nötig ist, nehmen wir nicht wahr, sondern er, der Geist, überverwendet sich für uns in unsprechbaren Seufzern. Der aber, *der* die Herzen erforscht, nimmt wahr, was die Gesinnung des Geistes

---

<sup>30</sup> Joh 7.39

<sup>31</sup> **Zusprecher** - παράκλητος (*paraklätos*) 5x, nur bei Johannes; Joh 14.16, 26; 15.26; 16.7 - w. Beiseiterufer (DÜ); »Fürsprecher« ist ein Wort aus der griech. Rechtssprache; »Fürsprecher« ist ursprünglich der zum Beistand vor dem Richter herbeigerufene Freund des Angeklagten, auch der rechtskundige Beistand, der Anwalt (EC).

ist, da er sich gemäß Gott für Heilige verwendet." Ist es nicht tröstlich zu wissen, dass der Geist uns in unserer Schwachheit unterstützt, indem er sich für uns verwendet?

Der Heilige Geist hat aber noch etwas getan, das auch seine Innewohnung in den entsprechend Glaubenden bezeugt. In Röm 5.5 heißt es dazu: "... die Erwartung aber enttäuscht nicht, da die Liebe <sup>d</sup> Gottes ausgegossen worden ist in unseren <sup>d</sup> Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben worden ist." Hier gilt es zu beachten, dass der Heilige Geist die Liebe Gottes nicht in die Herzen gegossen hat (von außen), sondern dies in den Herzen getan hat (im Inneren)! Der Glaubende hat somit beides in seinem Inneren, den Geist und die Liebe Gottes. Außerdem "zusammenbezeugt"<sup>32</sup> der Geist" gemäß Röm 8.16 "unserem Geist, dass wir Kinder Gottes sind".

Wer an diesen Sachverhalten Zweifel hat, dem empfehle ich die Zusicherung des Apostels Paulus, die er uns in Eph 1.13 gibt, für sich zu prüfen. Es heißt dort: "In welchem (*dem Christus*) auch ihr seid, als Hörende das Wort der Wahrheit, das Evangelium eurer <sup>d</sup> Rettung, in welchem auch ihr als Glaubende versiegelt wurdet mit dem Geist der Verheißung, dem heiligen; ..." Bist du jemand, der das Wort Gottes hört und glaubt, nämlich alles, was geschrieben steht? Wenn ja, dann bist du mit dem Geist versiegelt und hast die wesenhafte Einheit mit Christus, die sich in der dir innewohnenden Liebe Gottes darstellt.

Jesus bestätigt diesen Gedanken in unserem Text gemäß Vers 17 mit den Worten: **"Ihr kennt den Geist der Wahrheit, da er bei euch bleibt und in euch sein wird."**

Seit Jesus nach Seiner Erhöhung den Geist gesandt hat, leitet dieser die Ekklesia in der ganzen Wahrheit.<sup>33</sup> Diese Wahrheit ist

---

<sup>32</sup> Das "Zusammenbezeugen" (συμμαρτυρέω [symmartyreō]) geschieht m.E. zusammen mit dem Wort in Person.

<sup>33</sup> **Joh 16.13** - "Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, kommt<sup>kj</sup>, wird er euch in der ganzen Wahrheit (ἐν τῇ ἀληθείᾳ - *Dativ*) leiten, denn er wird nicht von sich selbst sprechen, sondern so vieles, wie er hören wird, wird er sprechen, und die Kommenden wird er euch verkünden."

Christus in Person. Die Glaubenden werden nicht in die Wahrheit hinein geleitet, das mag für den Glaubensanfang gelten, sondern in der Wahrheit, weil sie in Christus sind. Das entspricht auch genau dem Grundtext dieses Verses.

Dadurch ist die Ekklesia auch befähigt, den Geist des Irrtums zu erkennen. In 1Joh 4.6 lesen wir davon Folgendes: "Wir, wir sind aus <sup>d</sup>Gott; der, *der* <sup>d</sup>Gott *erkennt*, hört uns; <sup>w</sup>wer nicht aus <sup>d</sup>Gott ist, hört uns nicht. Aus diesem *erkennen* wir den Geist der Wahrheit und den Geist des Irrtums." In 1Joh 2.27 geht der durch den Geist inspirierte Johannes noch einen Schritt weiter, indem er schreibt: "Und ihr, die Salbung, <sup>w</sup>die ihr von ihm empfangen habt, bleibt in euch, und ihr habt nicht Bedarf, auf dass euch jemand lehre, sondern wie seine <sup>d</sup>Salbung euch alles betreffend lehrt, so ist es auch wahr und keine Lüge; und wie sie euch lehrte, so bleibt in ihm."

Die Ekklesia braucht keine Belehrung durch andere Geister! Die Salbung mit dem Geist Gottes leitet dein Schriftverständnis. Aufgrund dieses persönlichen Verständnisses vermag der einzelne Glaubende individuelle Entscheidungen für sein Leben zu treffen. Bei der dadurch entstehenden Vielfalt in der Einheit des Christus geht es natürlich nicht um die Grundlinien der Schrift, die unverändert für alle gelten. Diese Befähigung des Einzelnen beschreibt Paulus wie folgt: "Wir ... empfangen nicht den Geist des Kosmos, sondern den Geist, der aus <sup>d</sup>Gott *ist*, auf dass wir die Tiefen wahrnehmen, die uns von <sup>d</sup>Gott in Gnade geschenkt worden sind ... Ein seelischer Mensch aber empfängt nichts *von den Tiefen* des Geistes <sup>d</sup>Gottes, denn es ist ihm Torheit, und er vermag es nicht *zu erkennen*, da es geistlich beurteilt wird." (1Kor 2.12,14)

Zum Abschluss der ersten Verse unseres Textes für dieses Thema sagt Jesus im Vers 19: "**Noch *ein* Kleines, und der Kosmos schaut mich nicht mehr. Ihr aber schaut mich, da ich lebe und ihr leben werdet.**"

Jesus war als Licht von Seiner Salbung an bis Gulgatha 3,5 Jahre in diesem Kosmos. Davon waren jetzt etwa 3 Jahre vergangen.<sup>34</sup> So tröstet Er Seine Lernenden mit einer permanenten gegenseitig-

---

<sup>34</sup> Joh 7.33; 12.35; 1.4,5.

gen Wahrnehmung. Wie uns Johannes im Kapitel 6 berichtet, hatte Jesus schon vorher auf diesen Umstand verwiesen, als Er sagte: "... der, der mich isst, *wird* durch mich leben." (Joh 6.56-58) Paulus hat das sehr frühzeitig verstehen dürfen. Er schrieb an die Thessalonicher, Jesus betreffend: "... der uns betreffend gestorben ist, auf dass wir, sei es, wir wachen, sei es, wir schlafen, *gleichzeitig* zusammen mit ihm leben." (1Thes 5.10) Die Ekklesia ist immer eine Wesenseinheit mit Christus. Wenn du dazu gehörst, dann ist es egal wo du bist oder was dir geschieht, Christus ist immer dabei. "Denn ihr seid gestorben, und euer <sup>d</sup> Leben ist verborgen worden samt dem Christus in <sup>d</sup> Gott. Wenn der Christus, euer <sup>d</sup> Leben, offenbart wird, dann werdet auch ihr samt ihm in Herrlichkeit offenbart werden." (Kol 3.3,4)

**Joh 14.20-24 - "In jenem <sup>d</sup> Tag werdet ihr erkennen, dass ich in meinem <sup>d</sup> Vater *bin* und ihr in mir und ich in euch. Der, der meine <sup>d</sup> Innenziele hat und sie hütet, jener ist der, *der* mich liebt. Der aber, der mich liebt, wird von meinem <sup>d</sup> Vater geliebt werden, und ich werde ihn lieben und mich selbst ihm *innen* offenbaren. Judas, nicht der Iskariot, sagt *zu* ihm: Herr, was ist geworden, dass du im Begriff bist, dich selbst uns *zu* offenbaren und nicht dem Kosmos? Jesus antwortete und sagte *zu* ihm: Wenn jemand mich liebt, wird er mein Wort hüten, und mein <sup>d</sup> Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und *eine* Bleibestätte bei ihm machen. Der, *der* mich nicht liebt, hütet meine <sup>d</sup> Worte nicht, und das Wort, <sup>w</sup>das ihr hört, ist nicht mein, sondern *das des Vaters*, der mich sandte."**

Jesus bestätigt in unserem Text nun nochmals die Wesenseinheit von Vater, Sohn und Söhnen: "**Ich *bin* in meinem <sup>d</sup> Vater und ihr in mir und ich in euch.**" Er hat das wiederholt getan.<sup>35</sup> Die bekannteste Stelle ist sicher Sein Gebet zum "heiligen Vater", wo Er schon vor Golgatha auf diese Wesenseinheit hinweist. In Joh 17.21-23 lesen wir: "... auf dass sie alle eins seien, so, wie du, Vater, in mir und ich in dir, auf dass auch sie in uns eins seien, auf dass der Kosmos glaube, dass du mich sandtest. Und ich habe ihnen die Herrlichkeit gegeben, welche du mir gegeben hast, auf dass sie

---

<sup>35</sup> Joh 10.30,37,38; 14.10,11. Auch die göttlichen Werke, die Jesus tat, bezeugten u.a. die Einheit mit dem Vater.

eins seien, so, wie wir eins sind – ich in ihnen und du in mir – auf dass sie hinein in eins vollendet worden seien, auf dass der Kosmos erkenne, dass du mich sandtest und sie liebst, so, wie du mich liebst."

In 1Joh 5.20 verstärkt Johannes diesen Sachverhalt noch, indem er sagt: "Wir nehmen aber wahr, dass der Sohn <sup>d</sup>Gottes eintraf und uns *eine* Denkart gegeben hat, auf dass wir den Wahrhaftigen erkennen; und wir sind in dem Wahrhaftigen, in seinem <sup>d</sup>Sohn Jesus Christus. Dieser ist der wahrhaftige Gott und äonisches Leben." Diese Wesenseinheit mit Vater und Sohn bedeutet auch, dass der so Glaubende schon während seines irdischen Daseins äonisches, d.h. verborgenes Gottesleben hat. Wenn dieses offenbart wird, wird jeder sehen können, dass wir "Ihm Gleiche" sind.<sup>36</sup>

In den Verse 21 und 23 unseres Textes geht es um zwei Dinge, die jeweils mit anderen Worten zweimal genannt werden.

1. Das Hüten der *Innenziele* und des Wortes.
2. Das innen Offenbaren und *Bleibestätte* machen.

**Zu 1. "Der, der meine <sup>d</sup>Innenziele hat und sie hütet, jener ist der, der mich liebt. ... Wenn jemand mich liebt, wird er mein Wort hüten, ..."**

Das Hüten der *Innenziele* ist ein Zeichen der liebenden Verbundenheit der Leibesglieder mit Vater und Sohn. Deshalb kann Johannes sagen: "Denn dies ist die Liebe <sup>d</sup>Gottes, auf dass wir seine <sup>d</sup>*Innenziele* hüten, ..." (1Joh 5.3) Dazu gehört auch das Hüten des Wortes. "Wer aber sein <sup>d</sup>Wort hütet, in dem ist wahrhaftig die Liebe <sup>d</sup> Gottes vollendet worden. Darin erkennen wir, dass wir in ihm sind." (1Joh 2.5)

Dazu gehört auch, dass die Leibesglieder des Christus mit dem Tod nichts mehr zu tun haben. "Amen, amen, ich sage euch: Wenn jemand mein <sup>d</sup>Wort hütet<sup>kj</sup>, so schaut<sup>kj</sup> er *den* Tod keinesfalls ..." Sondern sie sind "... aus dem Tod hinein in das Leben weiterge-

---

<sup>36</sup> Die Glieder der Ekklesia "... nehmen wahr, dass, wenn es offenbart wird, sie ihm Gleiche sein werden, ..." (1Joh 3.2)



schritten".<sup>37</sup>

**Zu 2. "... ich werde ihn lieben und mich selbst ihm innen offenbaren ... wir werden zu ihm kommen und eine Bleibestätte bei ihm machen."**

Hier geht es um eine innere, vom Wort bezeugte wesenhafte Anwesenheit des Gotteswesens. Paulus bezeugt, dass dies schon während unseres irdischen Daseins beginnt: "Wir alle aber, *mit*<sup>hn</sup> enthülltem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn widerspiegelnd, werden<sup>pp</sup> umgestaltet in dasselbe Bild von Herrlichkeit <sup>h</sup>zu Herrlichkeit, wie es vom Herrn, *dem Geist, ist.*"<sup>38</sup> Der Hinweis "werden<sup>pp</sup> umgestaltet" betrifft nicht die Zukunft, sondern steht grammatisch (Indikativ, Präsens, Passiv) dafür, dass es fortlaufend an der Ekkllesia geschieht, weil es der Herr macht. Das ist auch eine Herzenssache. Paulus sagt dazu: "Denn der Gott, der gesagt hat, aus Finsternis wird Licht leuchten, <sup>w</sup>dieser *ist* in unseren Herzen aufgeleuchtet zum Lichtglanz der Kenntnis der Herrlichkeit <sup>d</sup> Gottes im Angesicht Jesu Christi." (2Kor 4.6)

Die Leibesglieder werden so zum Tempel Gottes. "Nehmt ihr nicht wahr, dass ihr *der* Tempel Gottes seid und der Geist <sup>d</sup> Gottes in euch wohnt? Wenn jemand den Tempel <sup>d</sup> Gottes verdirbt, diesen wird <sup>d</sup> Gott verderben; denn der Tempel <sup>d</sup> Gottes ist heilig, *und* <sup>w</sup>der seid ihr." (1Kor 3.16,17) Das ist so, weil die Gottesliebe in jedem Leibesglied ist.<sup>39</sup>

In den folgenden Versen unsers Textes geht es noch einmal um die Sendung des Heiligen Geistes.

**Joh 14.25-27 - "Dies habe ich zu euch gesprochen, bei euch bleibend. Der Zuspreeher<sup>31</sup> aber, der Heilige <sup>d</sup> Geist, welchen der Vater in meinem <sup>d</sup> Namen senden wird, jener wird euch alles lehren und euch *an* alles erinnern, <sup>w</sup>was<sup>pl</sup> ich euch sagte.**

---

<sup>37</sup> Joh 8.51; Joh 5.24.

<sup>38</sup> 2Kor 3.18.

<sup>39</sup> "Und wir, wir haben erkannt und geglaubt die Liebe, welche <sup>d</sup> Gott **in uns hat.** <sup>d</sup> Gott ist Liebe, und der, *der* in der Liebe bleibt, bleibt in <sup>d</sup> Gott, und Gott bleibt in ihm." (1Joh 4.16)

**Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht wie der Kosmos gibt, gebe ich euch. Euer <sup>d</sup> Herz werde nicht erregt, aber *auch* nicht verzagt."**

Beim wichtigsten Schritt der Heilsgeschichte auf Golgatha, wo sowohl der Vater-Gott als auch der Gottessohn verherrlicht wurden, wurde die Voraussetzung zur Sendung des Geistes geschaffen. Erst nach diesem Ereignis war die Sendung des Heiligen Geistes möglich<sup>40</sup>, "... weil *dort* Gott in Christus war, *den* Kosmos *für* sich selber *in jeder Beziehung* verändernd, ihnen ihre <sup>d</sup> Übertretungen nicht zurechnend und in uns das Wort der Veränderung legend." (2Kor 5.19)

Fortan würde der Heilige Geist die heilsgeschichtlichen Zusammenhänge, Jesus betreffend, bezeugen.<sup>41</sup> Er würde die Glaubenden "in der ganzen Wahrheit leiten"<sup>42</sup>, die Christus in Person ist. Wie schon oben erwähnt, gilt seither auch das, was in 1Joh 2.27 steht: "Und ihr, die Salbung (*mit Geist*), <sup>w</sup>die ihr von ihm empfangen habt, bleibt in euch, und ihr habt nicht Bedarf, auf dass euch jemand lehre, sondern ... seine <sup>d</sup> Salbung lehrt euch alles ..."

Dadurch kann die Ekklesia das tun, was Paulus in 1Kor 2.10-13 erklärt, nachdem er festgestellt hat, dass hochrangige Engel (Anfängliche) die heilsgeschichtlichen Zusammenhänge nicht erkannt haben: "Uns aber enthüllte <sup>d</sup> Gott es durch den Geist, denn der Geist erforscht alles, auch die Tiefen <sup>d</sup> Gottes. Denn wer *der* Menschen nimmt die *Tiefen* des Menschen wahr als nur der Geist des Menschen, der in ihm *ist*? Also auch erkannte niemand die *Tiefen* <sup>d</sup> Gottes als nur der Geist <sup>d</sup> Gottes. Wir aber empfangen nicht den Geist des Kosmos, sondern den Geist, der aus <sup>d</sup> Gott *ist*, auf dass wir die *Tiefen* wahrnehmen, *die* uns von <sup>d</sup> Gott in Gnade geschenkt worden *sind*; *von* welchen wir auch sprechen, nicht in Worten, gelehrt *von* menschlicher Weisheit, sondern in *Worten*, gelehrt *vom* Geist, geistliche *Sachverhalte* mit geistlichen *Maßstäben* beurteilend."

---

<sup>40</sup> Joh 7.39

<sup>41</sup> Joh 15.26

<sup>42</sup> Joh 16.13

Wer die Tiefen Gottes, ja, Seine tiefen Heilsziele glaubend erfassen darf, kommt auch unter den Frieden des Herrn, den Er uns zusicherte, indem Er gemäß unserem Text in Vers 27 sagte: "... **meinen Frieden**<sup>43</sup> **gebe ich euch.**"

Die vornehmste Aufgabe des Friedens, der in Person Christus Jesus selbst ist, ist es, Geteiltes zu vereinen.<sup>44</sup> Dieser Friede überragt allen menschlichen Denksinn.<sup>45</sup> Dieser Friede betrifft auf der Grundlage des Blutes des Christus das ganze All; denn Gott gefiel es wohl "... durch ihn in jeder Beziehung die Alle (τὰ πάντα [*ta panta*]) hinein in ihn zu verändern, Frieden machend durch das Blut seines Pfahles – durch ihn, seien es die auf der Erde, seien es die in den Himmeln." (Kol 1.20)

Zum Schluss möchte ich noch zwei Gedanken aus den letzten Versen des 14. Kapitels hervorheben.

**Joh 14.28-31 - "Ihr hörtet, dass ich euch sagte: Ich gehe weg, und ich komme zu euch. Wenn ihr mich liebtet, wäret ihr erfreut, dass ich zu dem Vater gehe, da der Vater größer ist als ich. Und nun habe ich es euch gesagt, ehe es wird, auf dass ihr dann glaubtet, wenn es würde. Ich werde nicht mehr vieles mit euch sprechen, denn der Anfängliche<sup>46</sup> des Kosmos kommt, und hat nichts in mir, ja nicht eines. Jedoch auf dass der Kosmos erkenne, dass ich den Vater liebe, und so, wie mir der Vater Innenziel gibt, ich also tue. Erhebt euch! Wir sollten von**

---

<sup>43</sup> **Friede** – εἰρήνη (*eiränä*) hebr. עִרְוֹן (SchaLOM) – der Friede ist auch Teil von Segens- und Begrüßungsworten (Sch).

"In erster Linie ist Friede Person, die Person JESU'S CHRISTO'S : Eph 2. 14: Für das Erschaffene ist Friede von Gnade nicht zu trennen: Nur wer die Gnade (auch sie ist in erster Linie Person : Tit 2.11:) hat, hat auch den Frieden, und wer Frieden hat, kann nicht ohne Gnade sein, da es bei beiden um dieselbe Person geht. εἰρήνη ist verwandt mit εἶρηται[*iire'tAe*], d.h. er ist beredet worden. Frieden hat der, dem der Gott des Friedens SEIN Wort der Gnade gibt." (BGAN)

<sup>44</sup> Eph 2.14

<sup>45</sup> Phil 4.7 - "... und der Friede <sup>d</sup> Gottes, der allen Denksinn überragt, wird eure <sup>d</sup> Herzen und eure <sup>d</sup> Gedanken in Christus Jesus bewachen."

<sup>46</sup> **Anfänglicher** - ἄρχων (*archōn*) - Anfänglicher, Anfangseiender. Von Engeln und Menschen. Der oder die Obersten oder Ersten einer Gruppe.

**hier fortgehen."**

Jesus sagt hier: "... **der Vater ist größer als ich.**"

Diese Aussage Jesu wird von den Gegnern der Göttlichkeit Jesu gerne als Argument verwendet. Diese Bemerkung Jesu ist aber in keiner Weise dafür geeignet, Seine Göttlichkeit zu leugnen. Warum?<sup>47</sup>

Die gleiche göttliche Wesenhaftigkeit von Vater und Sohn, die vielfach im Wort Gottes bezeugt ist, muss von der Personalie (Vater, Sohn) unterschieden werden. Der Vater ist und bleibt der Vater, ebenso der Sohn. Diesen personellen Unterschied zeigt auch die göttliche Hauptesordnung auf, von der Paulus sagt: "Ich will aber, dass ihr wahrnehmt, dass der Christus das Haupt jeden Mannes ist, das Haupt der Frau aber der Mann, des Christus Haupt aber <sup>d</sup>Gott." (1Kor 11.3)

Der Vater ist immer größer als der Sohn. In Ihrer göttlichen Wesenhaftigkeit aber sind sie gleich. Außerdem sollte man beachten, dass Jesus, als Er dies sagte, sich hier auf der zweiten Stufe Seiner Erniedrigung befand.<sup>48</sup>

Zu allerletzt schließt sich der Kreis, und wir kommen zum Abschluss unseres Themas, mit Jesu Worten:

**"... auf dass der Kosmos erkenne, dass ich den Vater liebe."**

Als Teil des Christus ist auch die Ekklesia wesenhaft mit der Liebe Gottes verbunden. Das Hüten der Innenziele Gottes ist das Garantiezeichen dafür. Deshalb sei hier noch einmal an Joh 15.10 erinnert: "Wenn ihr meine <sup>d</sup>Innenziele hütet, werdet ihr in meiner <sup>d</sup>Liebe bleiben, so, wie *auch* ich die Innenziele meines <sup>d</sup>Vaters gehütet habe und in seiner <sup>d</sup>Liebe bleibe."

Das Hüten des Wortes mit seinen heilsgeschichtlichen Zielen ist

---

<sup>47</sup> Siehe dazu auch die ausführliche Abhandlung in "Wortdienste" Nr. 10; oder als Download: [http://www.bibelthemen.eu/wd\\_pdf/wd-010.pdf](http://www.bibelthemen.eu/wd_pdf/wd-010.pdf)

<sup>48</sup> 1. Engelstufe; 2. Menschensohn; 3. Ein Gestorbener.

die Garantie für die Wesenseinheit des Glaubenden mit Vater und Sohn. Es ist der Liebesbeweis.

Amen.

---

## Gedicht

---

Die Bibel musst du langsam lesen,  
behutsam und mit wachem Ohr,  
und soll dein krankes Herz genesen,  
so lies sie laut dir selber vor.

Wie edlen Wein musst du sie trinken:  
Bedächtig – und in stiller Stund'.  
Wenn Welten um dich her versinken,  
tut sie dir ihr Geheimnis kund.

Wie Roggenbrot musst du sie essen:  
Besinnlich – ohne Hast und Gier.  
So wie im Kloster weltvergessen  
ein Pater betet sein Brevier.

Und wie ein scheues Reh verweile  
seitab vom Weg im dichten Grün,  
bis dir aus jeder Bibelzeile  
Vergissmeinnicht entgegen blüh'n.

Und wie in abgelegner Klausur  
verharre gerne im Gebet, wenn

dich in schöpferischer Pause  
der Odem Gottes sanft umweht.

Viel Unkraut wuchert auf den Feldern,  
draus keine Biene Honig saugt.  
Viel dürres Holz liegt in den Wäldern,  
das schier nur zum Verbrennen taugt.

Ich grub so viel mit meinem Spaten,  
und immer war es Wüstensand -  
bis ich an jenes Buch geraten,  
darin ich Gold und Silber fand.

Auf alle meine tausend Fragen  
gab Antwort mir das weise Buch,  
hat um mein kaltes Herz geschlagen  
den Frieden wie ein warmes Tuch.

*Verfasser unbekannt*

## Termine - Gottesdienste – Wortdienste - 2016

10. u. 24. Januar  
 07. u. 21. Februar  
 06. u. 20. März  
 03. u. 17. April  
 01. u. 22. Mai  
 05. u. 19. Juni

03. u. 24. Juli  
 07. u. 21. August  
 04. u. 18. September  
 11. u. 16. Oktober  
 06. u. 27. November  
 11. u. 18. Dezember

**Uhrzeit:** 10.00 - 11.30 Uhr.

**Wo?** Pavillon, Ev. Kirche, Kurallee 4, 63667 Bad Salzhausen

### Weitere Wortdienste von W. Einert in 2016

März	5.	42113 Wuppertal-Elberfeld, Nevigeser Str. 20, 16.00 Wortdienst
	19.	32108 Bad Salzuflen, Alte Landstr. 21, 16.00 / 19.00 Uhr Doppelstunde
	20.	32289 Rödinghausen, 11.00 Uhr Bibelstunde
April	23. / 24.	74834 Auerbach, Wiesenweg 8, Wortdienste
Mai	7.	60327 Freiburg-Tiengen, Alte Breisacher Str. 7, Wortdienst
	8.	Basel, Claragraben 43, Wortdienste Doppelstunde
Juni	10.-14.	75323 Nonnenmiß, Tannenhöhe, Freizeit
Juli	15.	8032 Zürich, Asylstr. 36, Wortdienst 19.30 Uhr
	16.	Bern, EMK, Nägeliegasse 4, 10.00 Doppelstunde Wortdienste
August	12.	Mittelstetten
Sept.	10.	60327 Freiburg-Tiengen, Alte Breisacher Str. 7, Wortdienst
	11.	Basel, Claragraben 43, Wortdienste Doppelstunde
	24.	32108 Bad Salzuflen, Alte Landstr. 21, 16.00 / 19.00 Uhr Doppelstunde
	25.	32289 Rödinghausen, 11.00 Uhr Bibelstunde
Oktober	1.	42113 Wuppertal-Elberfeld, Nevigeser Str. 20, 16.00 Wortdienst

## Abkürzungen

---

A	Codex Alexandrinus	NA27	NOVUM TESTAMENTUM GRAECE; Nestle-Aland, 27. Auf- lage
<sup>κ</sup>	Codex Sinaiticus	NB	Neuer Bund
AB	Alter Bund	NdB	Die Namen der Bibel, v. Heinz Schumacher, Paulus -Verlag Karl Geyer
<sup>as</sup>	wörtl.: "aus"	NK	Namenkonkordanz v. F.H. Baader
a.Ü.	andere Übersetzung	Oe	M. Oetermann, Berlin
B	Codex Vaticanus	PF	Übersetzung v. Pf. A. Pfeleiderer
BGAN	Begriffserklärungen zum AT und NT, F. H. Baader	p	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Passiv
BHS	Biblia Hebraica Stuttgartensia	pf	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Perfekt
byz	Lesarten der byzantinischen Text- familie	pl	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Plural
DÜ	DaBhaR-Übersetzung von F. H. Baader	pp	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Präsens passiv
C	Codex Ephraemi	plapf	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Plusquam- perfekt
D	Codex Claromont	ptp	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Partizip pas- siv
<sup>d</sup>	Im Grundtext steht ein Artikel	THK	Theologischer Handkommentar zum Neuen Testament, herausg. Prof. D. Erich Fascher, Berlin 3. Auflage 1972
EC	Edition C Bibelkommentar v. Prof. Dr. G. Maier	<sup>vn</sup>	Bedeutet wörtlich "von".
EH	Die Enthüllung ( <i>Offenbarung</i> )	w.	wörtlich
ELB	Elberfelder Bibelübersetzung	wdBI	Kommentarreihe zum NT: "Was die Bibel lehrt"
ELO	Unrev.Elberfelder Bibel 1905	WOBE	Wortbetrachtungen von F. H. Baader
<sup>Fn</sup>	Fußnote	WOKUB	Wortkunde der Bibel von F. H. Baader
fr.	frei übersetzt	Ztr. / nZW	ab Beginn der Zeitrechnung / nach Zeitwende
Grätz	Gräzität: Wesen der altgriechi- schen Sprache und Kultur	<sup>z</sup>	Bedeutet vorangestellt: "zu"
<sup>h</sup>	Bedeutet vorangestellt: hinein in	<sup>zs</sup>	Bedeutet vorangestellt: "zusam- men" (gr. sun)
HL	Zitat oder Gedanke von Heinrich Langenberg		
HS	Heinz Schumacher		
<sup>i</sup>	Bedeutet vorangestellt "in"		
Kit	Theologisches Wörterbuch zum NT, Bände I - IX, Gerhard Kittel 1938, Nachdruck 1957, Kohlhammer Verlag, Stuttgart		
<sup>kj</sup>	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Konjunktiv		
KK	Kurzkommentar zum NT von W. Einert		
KNT	Konkordantes NT (o. Konkordante Lehre)		
LU	Luther Bibelübersetzung		
LXX	Septuaginta		
m.E.	meines Erachtens		
MA	Studienbibel von John F. Mac Arthur		

---

---

*Buchempfehlungen:*

<b>Das Neue Testament</b> (Grundtextnah übersetzt)	508 Seiten
---	------------

**Kurzkomentare zum Neuen Testament von W. Einert**

Band 4	Johannes - Evangelium	484 Seiten
--------	-----------------------	------------

Band 6	Römerbrief	272 Seiten
--------	------------	------------

Band 7a	1. Korintherbrief	236 Seiten
---------	-------------------	------------

Band 7b	2. Korintherbrief	160 Seiten
---------	-------------------	------------

Band 8a	Galater, Epheser	230 Seiten
---------	------------------	------------

Band 8b	Philipper, Kolosser	190 Seiten
---------	---------------------	------------

Band 9	1. + 2. Thessalonicherbrief 1. + 2. Timotheusbrief Titusbrief	226 Seiten
--------	---	------------

Band 10	Philemonbrief Hebräerbrief	188 Seiten
---------	-------------------------------	------------

Band 11	Jakobusbrief 1. + 2. Petrusbrief 1. - 3. Johannesbrief Judasbrief	302 Seiten
---------	--	------------

Band 12	Enthüllung (Offb.)	460 Seiten
---------	--------------------	------------

**Weitere Bücher von W. Einert:**

Dir geschehe nach deinem Glauben	80 Seiten
----------------------------------	-----------

---

**Bezugsadresse:**

Wolfgang Einert  
Tanusstr. 30  
D-63667 Nidda

Leseprobe, Bestellung o. Download  
und Preise  
[www.bibelthemen.eu](http://www.bibelthemen.eu)  
E-Mail: [info@wolfgangeinert.de](mailto:info@wolfgangeinert.de)